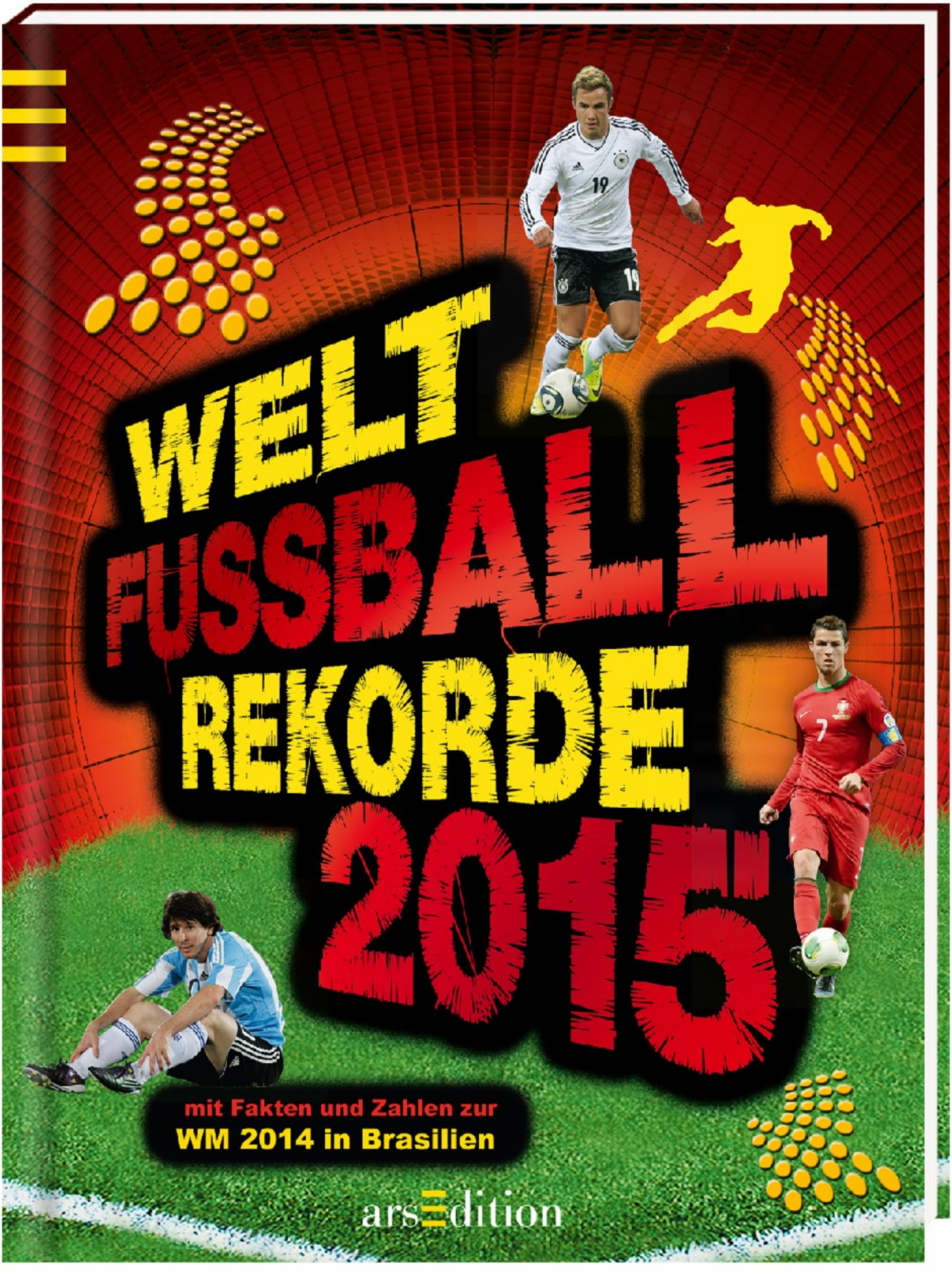

WELT
FUSSBALL
REKORDE
2015
mit Fakten und Zahlen zur
WM 2014 in Brasilien
ars edition

© 2014 by Carlton Books Limited
Die Originalausgabe ist bei Carlton Books Limited erschienen
Titel der Originalausgabe: World Football Records 2015
Lektorat: Martin Corteel
Design: Darren Jordan, Luke Griffin & Katie Baxendale
Bildrecherche: Paul Langan
Produktion: Rachel Burgess

© 2014 für die deutsche Ausgabe: arsEdition GmbH, München

Alle Rechte vorbehalten

Aus dem Englischen von Andreas Hoffmann, Punktum Verlags-Service
Redaktion: Thomas Bertram, Avalon Koeppl

ISBN 978-3-8458-0730-0
www.arsedition.de

Rechts: Der deutsche Mannschaftskapitän Philipp Lahm streckt im Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro den WM-Pokal in die Höhe, nachdem sein Team im Endspiel von 2014 Argentinien mit 1:0 n.V. besiegt hat.

Nächste Doppelseite (jeweils von links nach rechts): oben: Manuel Neuer (Deutschland), Arjen Robben (Niederlande); Mitte: Cristiano Ronaldo (Portugal), Paul Pogba (Frankreich), Thomas Müller (Deutschland); unten: James Rodríguez (Kolumbien), Neymar (Brasilien), Lionel Messi (Argentinien)

WELT FUSSBALL REKORDE 2015

KEIR RADNEDGE

arsEdition

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung 6

Teil 1 – FIFA Weltmeisterschaft Ewige Rekorde 8

FIFA WM Qualifikationsrunden 10 **FIFA WM Mannschaftsrekorde** 16
FIFA WM Tore 20 **FIFA WM Einsätze** 26 **FIFA WM Torhüter** 30
FIFA WM Trainer 34 **FIFA WM Disziplin** 36 **FIFA WM Schiedsrichter** 38
FIFA WM Zuschauer 40 **FIFA WM Stadien & Gastgeber** 42 **FIFA WM Elfmeterschießen** 44

Teil 2 – Die Länder 46

Europa 48 **England** 50 **Frankreich** 56 **Deutschland** 62
Italien 68 **Niederlande** 74 **Spanien** 80 **Belgien** 86 **Bulgarien** 90
Kroatien 92 **Tschechien** 94 **Dänemark** 96 **Griechenland** 98
Ungarn 100 **Nordirland** 102 **Norwegen** 104 **Polen** 106 **Portugal** 108
Irland 110 **Rumänien** 112 **Russland** 114 **Schottland** 116
Serbien 118 **Slowakei** 120 **Schweden** 122 **Schweiz** 124 **Türkei** 126
Ukraine 128 **Wales** 130 **Andere Mannschaften in Europa** 132

Südamerika 138

Argentinien 140 **Brasilien** 144
Chile 150 **Uruguay** 152
Andere Mannschaften in Südamerika 154

Afrika 158

Nordafrika FIFA WM Rekorde 160
Nordafrika Nationale Rekorde 162
Schwarzafrika FIFA WM Rekorde 164
Schwarzafrika Nationale Rekorde 166

Asien & Ozeanien 168

Australien 170 **Japan** 172
Südkorea 174 **Andere asiatische und ozeanische Länder** 176
Ozeanien 182

CONCACAF 184

Mexiko 186 **Vereinigte Staaten von Amerika (USA)** 188
CONCACAF Andere Mannschaften 190

Teil 3 – UEFA Europameisterschaft 192

UEFA EM-Mannschaftsrekorde 194 **UEFA EM-Spielerrekorde** 196
UEFA EM – Noch mehr Rekorde 200

Teil 4 – Copa América 202

Copa América Mannschaftsrekorde 204 **Copa América Spielerrekorde** 206

Copa América Noch mehr Rekorde 208

Teil 5 - Afrikameisterschaft 210

Afrikameisterschaft Mannschaftsrekorde 212

Afrikameisterschaft Spielerrekorde 214

Afrikameisterschaft Noch mehr Rekorde 216

Teil 6 – Andere FIFA Turniere 218

FIFA U-20-Weltmeisterschaft 220 **FIFA U-17-Weltmeisterschaft** 222

FIFA Konföderationen-Pokal 224 **FIFA Klub-WM** 226

Olympisches Fußballturnier der Männer 228

Blue Stars/FIFA Youth Cup 230 **FIFA Futsal-Weltmeisterschaft** 231

FIFA Beachsoccer-WM 232

Teil 7 – Frauenfußball 234

FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 236

Andere FIFA Frauenturniere 240

Anhang 1 – FIFA Auszeichnungen 242

FIFA Weltfußballer des Jahres 2013 244

FIFA Weltfußballerin des Jahres 2013 245

Andere FIFA Auszeichnungen 246

Anhang 2 –

FIFA/COCA-COLA-Weltrangliste 2014 248

Register 252

EINLEITUNG

ALS Brasilien und Kroatien am 12. Juni 2014 in São Paulo die FIFA WM 2014 eröffneten, ahnte nicht einmal der optimistischste Fußballfan auch nur ansatzweise, welches fesselnde Drama sich in den folgenden Wochen vor seinen Augen entfalten sollte. Weder verhalten noch irgendwie ungut gingen die 32 Teilnehmer ans Werk – nein, ganz im Gegenteil sorgten sie Tag für Tag für ein immer höheres Maß an Aufregung und Spannung, wie sie die Weltmeisterschaft, das Prunkstück des Fußballs, bis dahin noch nicht erlebt hatte.

In dem Turnier wurde mit 136 Toren in der Gruppenphase ein neuer Rekord aufgestellt, und die 171 Treffer, die in den gesamten 64 Partien erzielt wurden, stellten den seit 1998 gültigen Rekord ein. Alleine in den ersten vier WM-Tagen fielen 37 Tore – der rasanteste Turnierauftakt seit 1958. Außerdem gab es in dieser Endrunde die wenigsten Roten Karten (zehn) seit 28 Jahren und die wenigsten Gelben Karten (177) seit 1990.

Die Rekorde, die aufgestellt wurden, waren jedoch nicht immer für alle Beteiligten erfreulich: Brasilien erlitt mit dem 1:7 im Halbfinale seine schlimmste WM-Niederlage aller Zeiten, und es war nur ein schwacher Trost, dass Bezwinger Deutschland der zukünftige Weltmeister war und zugleich das erste europäische Land, das den Titel auf dem Boden des amerikanischen Doppelkontinents erringen konnte.

Die FIFA WM ist jedoch nur das am deutlichsten sichtbare Element einer fantastischen Fußball-Landschaft, deren vielfältige Erscheinungen Gegenstand der vorliegenden Ausgabe der Welt-Fußball-Rekorde sind. Das Buch behandelt daher nicht nur die WM-Endrunden, sondern auch alle bedeutenden internationalen Männer- und Frauen-Turniere.

Einen Großteil der Faszination und Attraktivität des Fußballs macht die prickelnde Mischung aus individueller Klasse und Mannschaftsleistung aus. Daher hängen die Erfolge eines Götze, eines Messi, eines Robben oder eines Neymar mit ihren Nationalteams in hohem Maße auch von den Leistungen ihrer Mitspieler ab.

Tatsächlich fiel der Startschuss zur FIFA WM 2014 bereits am 15. Juni 2011 im Ato Boldon Stadium in Couva im Inselstaat Trinidad und Tobago: Dort schlug das kleine mittelamerikanische Land Belize im ersten von insgesamt 824 Spielen, die für die Qualifikation zur jüngsten WM angesetzt worden waren, die Karibikinsel Montserrat mit 5:2. Deon McCaulay aus Belize erzielte in der 24. Minute den allerersten Treffer des Turniers.

Erst sieben Minuten vor dem Ende der Verlängerung des Endspiels fiel schließlich das allerletzte Tor dieser WM, als Mario Götze den wunderbaren Siegtreffer für Deutschland aus dem Hut zauberte und einen wunderbaren Schlusspunkt unter diese WM setzte.

Keir Radnedge
London, im Juli 2014

Nach dem Endspiel: Mit einem spektakulären Feuerwerk über der Skyline von Rio de Janeiro verabschieden sich das Maracanã-Stadion und der Gastgeber Brasilien stolz von der FIFA WM 2014 – die ohne Zweifel die aufregendste Auflage aller 20 bisherigen Turniere darstellt.

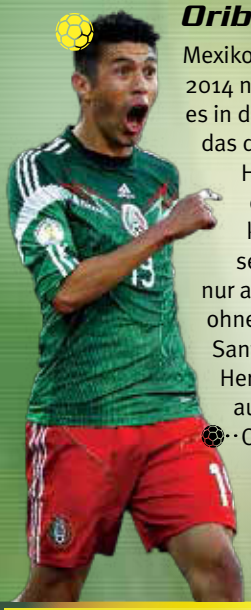
TEIL 1 – FIFA WELTMEISTERSCHAFT EWIGE REKORDE

Nach dem Gewinn der FIFA WM 2014 in Brasilien zählt Deutschland neben Italien und Brasilien zu den drei Ländern, die den Titel schon mindestens viermal erringen konnten. Rekordweltmeister ist mit fünf WM-Titeln nach wie vor Brasilien. Argentinien und Uruguay (je zwei Titel) sind die beiden anderen Weltmeister aus Südamerika; aus Europa bekamen neben Deutschland und Italien bisher England, Frankreich und Spanien den Pokal je einmal überreicht.

Vier-Sterne-Jubel bei den Spielern der deutschen Nationalelf nach dem gewonnenen Endspiel der FIFA WM 2014, denn mit diesem vierten Titelgewinn erlangten sie die Berechtigung zum Tragen von vier Sternen auf ihren Trikots.

FIFA
Brasil
orld Cup™ Champi
MPIONS
FA World Cup™
FIFA

FIFA WM QUALIFIKATIONSRUNDEN



Oribe schießt Mexiko zur WM

Mexiko löste das allerletzte Ticket, das für die FIFA WM 2014 noch zu vergeben war: Im November 2013 schlug es in der interkontinentalen Relegation Neuseeland, das die ozeanische Konföderation vertrat, mit 9:3 in Hin- und Rückspiel. Durch den 5:1-Heimsieg und den 4:2-Auswärtssieg sicherte sich der mexikanische Cheftrainer Miguel Herrera endgültig seine Festanstellung. Seine Mannschaft bestand nur aus heimischen Spielern, d. h., sie kam gänzlich ohne in Europa gefeierte Stars wie Giovani dos Santos (zu dem Zeitpunkt FC Villareal) oder Javier Hernández (zu dem Zeitpunkt Manchester United) aus. Der Toptorschütze der beiden Partien war Oribe Peralta: Er war für fünf der neun mexikanischen Treffer verantwortlich, darunter auch die ersten drei Tore des 4:2-Auswärtssieges, der seinem Team im Westpac Stadium in der neuseeländischen Hauptstadt Wellington gelang.

T & T muss sich anstrengen

Trinidad und Tobago und Uruguay absolvierten bisher die meisten Spiele, bis sie sich für eine FIFA WM qualifiziert hatten. Trinidad und Tobago musste 20 Partien bestreiten, bis es ins Turnier von 2006 einzog; den Anfang machte es dabei mit zwei Siegen über die Dominikanische Republik. In der dritten Runde errang der Inselstaat in seiner Gruppe den zweiten Platz hinter Mexiko und zog so in die aus sechs Mannschaften bestehende Finalgruppe ein. Dort wurde das Team Vierter und musste nun in die Relegation gegen Bahrain, gegen das es sich durchsetzte. 2010 brachte es Uruguay auch auf 18 Gruppenspiele in der südamerikanischen Zone und zwei Relegationsspiele gegen Costa Rica.

Es wird eng für die VAE

Die Vereinigten Arabischen Emirate schafften es 1990 in die WM, obwohl sie in der Endrunde der Asiatischen Zone nur eines von fünf Spielen gewonnen und dabei ganze sechs Tore geschossen hatten. Nach vier Unentschieden schlugen sie China mit 2:1 und qualifizierten sich so als Zweite hinter Südkorea.

WM-Neuling vom Balkan

Bosnien und Herzegowina war unter den 32 Nationen, die sich für die FIFA WM 2014 qualifizierten, das einzige Land, das zum ersten Mal an einer Weltmeisterschaft teilnahm. Während es in den Qualifikationen für die WM 2010 und die EM 2012 noch gescheitert war – in beiden Fällen zog es in der Relegation gegen Portugal den Kürzeren –, gelang es ihm in der Qualifikation von 2014, sich einen Platz für das Turnier in Brasilien zu sichern: Mit einem Punkt Vorsprung vor Griechenland war es am Ende der Gruppenphase Tabellenführer seiner Gruppe. Gecoacht wird das Team von dem gebürtigen Bosnier Safet Sušić.

Die FIFA öffnet die WM für die ganze Welt

Seit 1978 erweiterte die FIFA die Teilnehmerzahl der WM-Endrunden zweimal, um den aufstrebenden Fußballnationen in Afrika und Asien mehr Startplätze zu geben. Dieses zunehmende Interesse spiegelt sich auch in der großen Zahl von Mannschaften wider, die an der Qualifikation teilnehmen – für die Endrunde 2014 waren es 202. Der Brasilianer João Havelange, FIFA-Präsident von 1974 bis 1998, wollte dadurch auch für die FIFA wirtschaftliche Vorteile erzielen. Für die WM 1982 in Spanien wurde die Teilnehmerzahl von 16 auf 24 erhöht. Dabei erhielten Afrika und Asien je einen zusätzlichen Platz, außerdem bekam Ozeanien die Chance, ein Land zum Turnier zu schicken. 1998 in Frankreich traten erstmals 32 Länder an.

200 wollten mitmischen

Für die FIFA WM 2014, deren Endspiel im Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro ausgetragen wurde, meldeten 202 Verbände ihre Teams zu den Qualifikationsrunden für die 31 freien Startplätze an – zwei Länder weniger als für die WM 2010 in Südafrika. Mauritius und die Bahamas zogen ihre Mannschaften vor der ersten bzw. der zweiten Runde wieder zurück, sodass noch 200 Teilnehmer übrig blieben. Sechs FIFA-Mitglieder nahmen nicht an der Qualifikation teil: Brasilien war als Gastgeber automatisch qualifiziert, der erst kurz zuvor unabhängig gewordene Südsudan schloss sich der FIFA zu spät an, Bhutan, Guam und Mauretanien verzichteten, und Brunei war bei Beginn der Qualifikation noch von der FIFA suspendiert.

Qualifikationen nach Kontinentalverbänden

1.	Europa	231
2.	Südamerika	80
3.	Afrika	39
=	Nord/Mittelamerika und die Karibik	39
5.	Asien	32
6.	Ozeanien	4

Das erste Elfmeterschießen

Das erste Elfmeterschießen in der Geschichte der FIFA WM-Qualifikation gewann am 9. Januar 1977 Tunesien 4:2 gegen Marokko. Auch das erste Spiel war 1:1 ausgegangen. Tunesien konnte sich später für die WM 1978 qualifizieren.

Unbesiegbare Spanier

Es hat schon mehrere Länder gegeben, die es geschafft haben, sich für eine FIFA WM zu qualifizieren, ohne dabei ein einziges Spiel zu verlieren oder mit einem Unentschieden zu beenden. Die spanische Mannschaft, die mühelos durch die Qualifikation für die WM 2010 in Südafrika marschierte, war allerdings die erste, die es dabei auf stolze 10 Siege brachte. Die Niederlande blieben in einer kleineren Gruppe in acht Spielen siegreich. Die Bundesrepublik Deutschland absolvierte ebenfalls alle acht Spiele der Qualifikation zur FIFA WM Spanien 1982 ohne Punktverlust. Brasilien gewann alle seine sechs Qualifikationsspiele zum Turnier von 1970; bei der Endrunde gewann die von Mario Zagallo trainierte Mannschaft dann ebenfalls sämtliche sechs Spiele und wurde Weltmeister.

Die Bahamas bleiben »daham«

Die Bahamas konnten sich nicht für Brasilien qualifizieren, obwohl sie die ersten Qualifikationsspiele gewonnen hatten. Das CONCACAF-Mitglied schlug die Turks- und Caicosinseln im Hinspiel mit 4:0 und im Rückspiel mit 6:0, zog dann aber seine Mannschaft zurück. Der Grund: Die Bahamas hatten es nicht geschafft, die Renovierungsarbeiten an ihrem Thomas A. Robinson National Stadium rechtzeitig vor der zweiten Runde zum Abschluss zu bringen.

So wuchs die Qualifikationsrunde

Diese Tabelle zeigt, wie viele Länder an den Qualifikationsrunden für die FIFA WM-Endrunden teilnahmen. Einige Länder zogen ihre Anmeldungen vor der ersten Begegnung zurück.

Mannschaften in der Qualifikationsrunde:

Uruguay 1930	–
Italien 1934	32
Frankreich 1938	37
Brasilien 1950	34
Schweiz 1954	45
Schweden 1958	55
Chile 1962	56
England 1966	74
Mexiko 1970	75
Bundesrepublik Deutschland 1974	99
Argentinien 1978	107
Spanien 1982	109
Mexiko 1986	121
Italien 1990	116
USA 1994	147
Frankreich 1998	174
Japan/Südkorea 2002	199
Deutschland 2006	198
Südafrika 2010	204
Brasilien 2014	202

Byers' Dreierdoppel

In der Qualifikation zur FIFA WM 2014 teilten sich drei Spieler den Titel des Torschützenkönigs: Robin van Persie von den Niederlanden, Luis Suárez von Uruguay und Deon McCaulay von Belize mit jeweils elf Treffern. Die Mannschaften der beiden Erstgenannten qualifizierten sich für Brasilien, dem Team von McCaulay gelang das jedoch nicht. Peter Byers von Antigua und Barbuda war der einzige Spieler, der in der WM-Vorrunde zwei Dreierpacks schoss.

Der schnellste Spielerwechsel

Der schnellste Spielerwechsel in der Geschichte der FIFA WM-Qualifikation ereignete sich am 30. Dezember 1980. Damals wurde der Nordkoreaner Chon Byong Ju beim Spiel gegen Japan in der ersten Minute ausgewechselt.

Kostadinow schockiert Frankreich

Am 17. November 1993 schoss der Bulgare Emil Kostadinow im letzten Spiel der Qualifikationsgruppe 6 eines der dramatischsten Tore in der Geschichte der FIFA WM-Qualifikation und verhinderte damit Frankreichs Teilnahme an der WM 1994. Beim Spielstand von 1:1 in der Nachspielzeit verlor der Franzose David Ginola den Ball, und Kostadinow schoss Bulgarien zum überraschenden Sieg. Die Bulgaren kamen beim Turnier in den USA bis ins Halbfinale, verloren dort jedoch 1:2 gegen Italien.

Palmer schlägt den Pfiff

Karl-Erik Palmérs zweiter Treffer bei Schwedens 3:1 gegen Irland im November 1949 gehört zu den bizarrsten Toren in der Geschichte der FIFA WM-Qualifikation. Die irischen Verteidiger blieben plötzlich stehen, weil sie einen Pfiff gehört hatten, doch Palmer rannte weiter und setzte den Ball ins Netz. Das Tor galt, weil ein Zuschauer gepfiffen hatte, nicht der Schiedsrichter. Mit zwei weiteren Toren vollendete der 19-Jährige schließlich einen Hattrick.

Bwalya – besser spät als nie

Kalusha Bwalya aus Sambia ist der älteste Spieler, der in einem Qualifikationsspiel zur FIFA WM ein Siegtor schoss. Der 41-Jährige wurde am 4. September 2004 gegen Nigeria eingewechselt und traf prompt ins Netz. 20 Jahre zuvor hatte er bei seinem ersten Qualifikationsspiel – ein 3:0 von Sambia gegen Uganda – ebenfalls ein Tor geschossen.

Australiens unglaublicher Torhagel

2001 stellten die Australier in der FIFA WM-Qualifikationsrunde einen Rekord auf, der vermutlich nie gebrochen werden wird: Sie schossen 53 Tore in zwei Tagen.

9. April 2001, Sydney: Australien gegen Tonga 22:0
Australiens Torschützen: Scott Chipperfield 3. und 83. Minute; Damian Mori 13., 23., 40.; John Aloisi 14., 24., 37., 45., 52., 63.; Kevin Muscat (rechts, mit der Trikotnummer 2) 18., 30., 54., 58., 82.; Tony Popovic 67.; Tony Vidmar 74.; David Zdrilic 78., 90.; Archie Thompson 80.; Con Boutsiania 87.

11. April 2001, Sydney: Australien gegen Amerikanisch-Samoa 31:0
Australiens Torschützen: Boutsiania 10., 50., 84. Minute; Thompson 12., 23., 27., 29., 32., 37., 42., 45., 56., 60., 65., 68., 88.; Zdrilic 13., 21., 25., 33., 58., 66., 78., 89.; Vidmar 14., 80.; Popovic 17., 19.; Simon Colosimo 51., 81.; Fausto De Amicis 55.

Thompsons unglaublicher Rekord

Als Australien Amerikanisch-Samoa am 11. April 2001 in Sydney mit 31:0 vernichtend schlug, übertraf Archie Thompson den Rekord des Iraners Bagheri, der sieben Tore in einem Qualifikationsspiel erzielt hatte, haushoch: Thompson traf 13-mal! Auch David Zdrilic übertraf mit acht Toren Bagheri. Bereits zwei Tage zuvor hatte Australien den Torrekord des Iran (17:0) mit einem 22:0 gegen Tonga übertrumpft.

Das schnellste Tor

Als Davide Gualtieri aus San Marino am 17. November 1993 gegen England nach 7 Sekunden ins Netz traf, schoss er damit das schnellste Tor in der Geschichte der FIFA WM-Qualifikation. England gewann später zwar 7:1, konnte sich trotzdem nicht für die Endrunde im Jahr darauf qualifizieren.

CR7 vermasselt Ibrakadabra Brasilien

In der europäischen Qualifikation für die WM 2014 wurde das Aufeinandertreffen von Portugal und Schweden in der Relegation weithin als persönliches Duell zwischen Cristiano Ronaldo und Zlatan Ibrahimović gesehen. Die beiden waren die einzigen, die in den zwei Partien für die Tore sorgten: Das Hinspiel in Lissabon gewann Portugal durch einen Treffer von Ronaldo mit 1:0. Im Rückspiel in Solna ging die Gastmannschaft durch einen Ronaldo-Treffer in Führung. Mit einem Doppelpack drehte Ibrahimović zunächst die Partie. Doch Ronaldo legte anschließend noch zweimal nach, zum 3:2-Auswärtssieg für Portugal.

Wiederholungstäter

In der Qualifikation für die FIFA WM 2014 wurden drei Spieler je zweimal des Platzes verwiesen: Swetoslaw Djakow von Bulgarien, Aggrey Morris von Tansania und Savo Pavićević von Montenegro. Insgesamt setzte es in der WM-Vorrunde 100 mal Rot und 2916 mal Gelb, und in 820 Partien wurden 2350 Tore erzielt (2,86 Tore pro Spiel). Die meisten Treffer erzielten Deutschland und Neukaledonien (je 36 Tore), Argentinien (35), die Niederlande (34) und England (31).

Hattrick-Rekord

Der Ägypter Abdel Hamid Bassiouny erzielte den schnellsten Hattrick aller Zeiten in der Geschichte der Qualifikationsspiele, als sein Land am 13. Juli 2001 8:2 gegen Namibia gewann. In nur 177 Sekunden traf er zwischen der 39. und 42. Minute dreimal ins Netz.

Der Jüngste und der Älteste

Der jüngste Spieler, der je an einem Qualifikationsspiel für eine FIFA WM teilnahm, ist Souleymane Mamam aus Togo, der beim Spiel gegen Sambia 13 Jahre und 310 Tage alt war. Der älteste ist MacDonald Taylor – er spielte am 18. Februar 2004 mit 46 Jahren und 180 Tagen für die Jungferninseln gegen St. Kitts und Nevis.

Daei übertrifft alle

Niemand schoss in WM-Qualifikationsspielen mehr Tore als der Iraner Ali Daei. Mit neun Treffern in den Qualifikationsspielen zur FIFA WM 2006 – auch dies ein Rekord – kam er auf die Gesamtzahl von 30 Toren – neun Tore mehr als der Japaner Kazuyoshi Miura, mit dem er sich bis dahin den Rekord teilen musste. Daei schoss sieben Tore in der Qualifikation für 1994, vier in der für 1998 und zehn in der für 2002.

Horst kommt als Erster ins Spiel

Aufgrund einer Sonderregelung bei der Qualifikation zur WM 1954 (bis zur Halbzeit durfte ein Spieler verletzungsbedingt ausgetauscht werden) war Horst Eckel aus der Bundesrepublik Deutschland der erste Spieler, der bei einem Qualifikationsspiel eingewechselt wurde: Beim 3:0-Sieg der deutschen Mannschaft über das (damals für kurze Zeit eigenständige) Saarland am 11. Oktober 1953 kam er in der 38. Minute für den Fürther Richard Gottinger auf den Platz. Eckel wurde 1954 Weltmeister, während Gottingers Einsatz der erste und gleichzeitig letzte für die deutsche Nationalmannschaft war. Als die Qualifikationsrunde für die WM von 1958 lief, war das Saarland schon in die Bundesrepublik eingegliedert worden.

Die USA lassen sich Zeit

Das späteste aller Qualifikationsspiele fand am 24. Mai 1934 in Rom statt. Damals schlugen die USA Mexiko 4:2 und schnappten sich den letzten Platz bei der FIFA WM. Drei Tage später schieden die Amerikaner durch ein 1:7 gegen Gastgeber Italien in der ersten Runde des Turniers wieder aus.

Italien musste in die Qualifikationsrunde

Italien ist die einzige Gastgebernation, die sich für eine FIFA WM im eigenen Land qualifizieren musste. Die Gastgeber von 1934 sicherten sich ihren Startplatz durch ein 4:0 gegen Griechenland, das auf ein Rückspiel verzichtete. 1938 durften Titelverteidiger und Gastgeber automatisch am Turnier teilnehmen. Erst zur WM 2006 änderte die FIFA diese Regel nochmals – nun ist einzig der Gastgeber automatisch qualifiziert. Da für die afrikanische Zone die zweite Runde der Qualifikation für die WM 2010 gleichzeitig als Qualifikation für die Afrikameisterschaft 2010 in Angola gewertet wurde, nahm Südafrika jedoch trotzdem daran teil.

Die Türkei zieht den Hauptgewinn

Gegen Spanien qualifizierte sich die Türkei als erste Mannschaft durch ein Losverfahren für eine WM-Endrunde. Nachdem ein Entscheidungsspiel in Rom – beide Mannschaften hatten zuvor ihre Heimspiele gewonnen – am 17. März 1954 2:2 endete, entschied ein 14-jähriger Römer namens Luigi Franco Gemma, wer weiterkam. Mit verbundenen Augen zog er das Glückslos für die Türkei. Vielen neutralen Zuschauern wäre jedoch Spanien lieber gewesen.

Erstteilnahmen

1930: Argentinien, Belgien, Bolivien, Brasilien, Chile, Frankreich, Jugoslawien, Mexiko, Paraguay, Peru, Rumänien, Uruguay, USA

1934: Ägypten, Deutschland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn

1938: Kuba, Niederländisch-Indien, Norwegen, Polen

1950: England

1954: Bundesrepublik Deutschland, Schottland, Südkorea, Türkei

1958: Nordirland, Sowjetunion, Wales

1962: Bulgarien, Kolumbien

1966: Nordkorea, Portugal

1970: El Salvador, Israel, Marokko

1974: Australien, DDR, Haiti, Zaire

1978: Iran, Tunesien

1982: Algerien, Honduras, Kamerun, Kuwait, Neuseeland

1986: Dänemark, Irak, Kanada

1990: Costa Rica, Irland, Vereinigte Arabische Emirate

1994: Griechenland, Nigeria, Russland, Saudi-Arabien

1998: Bundesrepublik Jugoslawien, Jamaika, Japan, Kroatien, Südafrika

2002: Ecuador, Senegal, Slowenien, Volksrepublik China

2006: Angola, Elfenbeinküste, Ghana, Serbien und Montenegro, Togo, Trinidad und Tobago, Tschechien, Ukraine

2010: Serbien, Slowakei

2014: Bosnien und Herzegowina

Der »Fußball-Krieg«

Nachdem El Salvador in einem Qualifikationsspiel zur FIFA WM 1970 am 26. Juni 1969 Honduras 3:2 geschlagen hatte, brach zwischen den beiden Staaten Krieg aus. Grenzstreitigkeiten hatten zu Spannungen zwischen den Nachbarn geführt und während des Spiels war es bereits zu Unruhen gekommen. Am 14. Juli marschierte die salvadorianische Armee in Honduras ein.

Die Play-off-Könige

In der Qualifikation für die FIFA WM 2014 erreichte Uruguay zum vierten Mal hintereinander die Endrunde über ein interkontinentales Play-off. Mit dem Gegner Jordanien hatten die Südamerikaner keine Probleme – mit 5:0 Toren aus Hin- und Rückspiel löste es seine WM-Fahrkarte. Alle fünf Treffer fielen bereits im Hinspiel in Jordanien. Edinson Cavani erzielte dabei den fünften Treffer für Uruguay. Jordanien, das erneut versucht hatte, sich zum ersten Mal für eine WM zu qualifizieren, hatte 20 Qualifikationspartien bestritten, darunter zwei Begegnungen in der asiatischen Relegation; nach dem Hin- und Rückspiel gegen Usbekistan hatte es 2:2 unentschieden gestanden, im Elfmeterschießen behielt Jordanien mit 9:8 die Oberhand.

Thierrys Gaunerei

Frankreich qualifizierte sich für die FIFA WM 2010 dank eines der umstrittensten Tore der jüngsten Geschichte des internationalen Fußballs. Im Relegations-Rückspiel der Franzosen gegen Irland waren 14 Minuten der Verlängerung verstrichen, als Thierry Henry den Ball eindeutig unter Zuhilfenahme der Hand an William Gallas weiterspielte. Der verwandelte sicher und verschaffte damit seinem Team in der Summe beider Spiele eine entscheidende 2:1-Führung. Nachdem der schwedische Schiedsrichter Martin Hansson den Treffer gegeben hatte, forderte der irische Fußballverband zunächst eine Wiederholung des Spiels und anschließend die Zulassung Irlands als 33. Teilnehmer der Endrunde – beides vergebens.

Son Heung-min macht's spannend

Das späteste Tor in der Qualifikation zur FIFA WM 2014 erzielte der Südkoreaner Son Heung-min am 26. März 2013 mit seinem 2:1-Siegtreffer gegen Katar: In der siebten Minute der Nachspielzeit brachte er die Kugel noch im gegnerischen Netz unter und sicherte so Südkorea das Ticket für die Endrunde in Brasilien.

Qualifikation unterm Dach

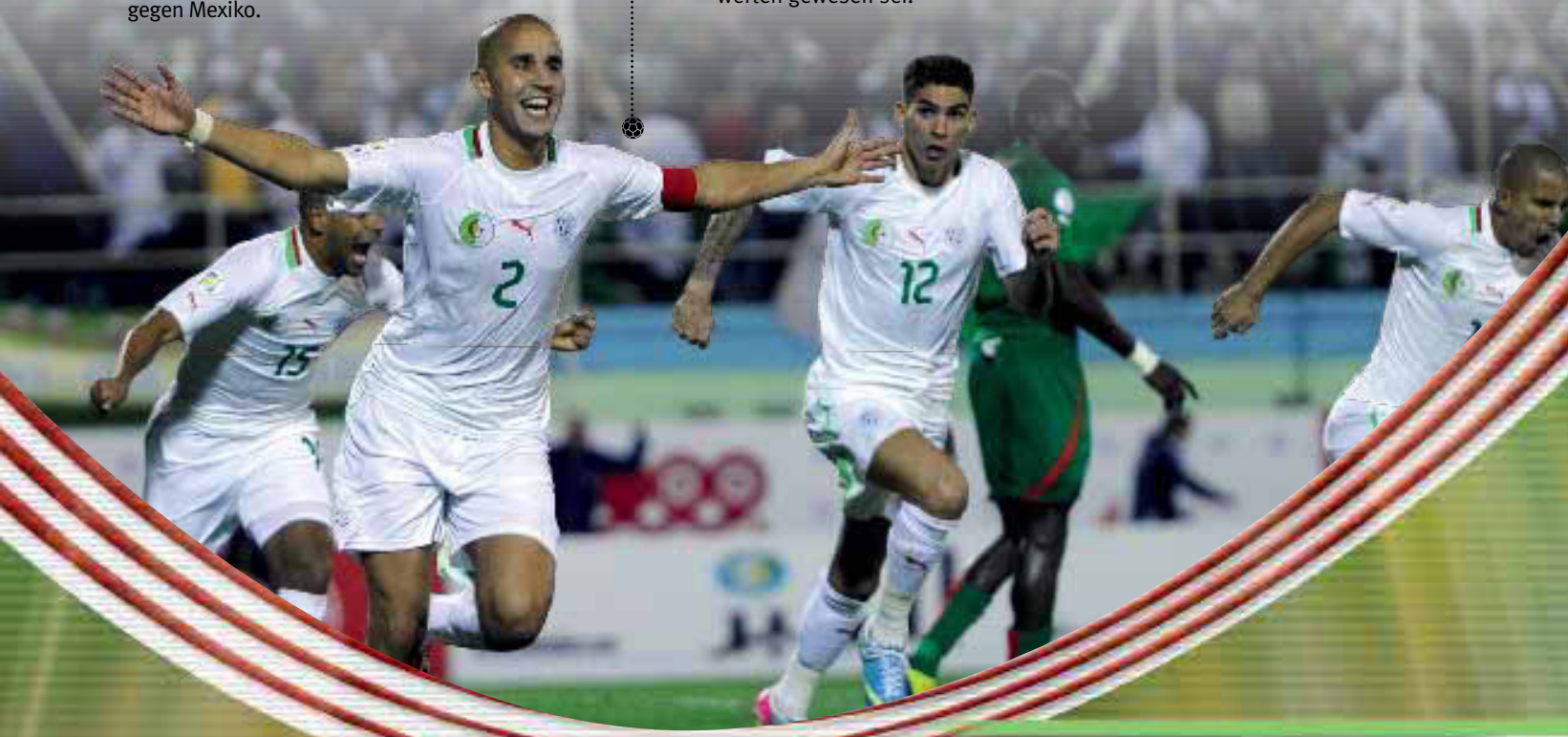
Im Kingdome im amerikanischen Seattle wurde das erste WM-Qualifikationsspiel durchgeführt, das in einer geschlossenen Halle stattfand: Im Oktober 1976 schlugen hier die US-Amerikaner die kanadische Mannschaft mit einem 2:0. Nur ein paar Monate vorher war dieser Bau zum ersten Mal Schauplatz eines Rockkonzertes gewesen: Die Band »Paul McCartney and Wings« war am 10. Juni 1976 in der Halle zu Gast gewesen. Kanada rächte sich an den Vereinigten Staaten mit einem 3:0 bei einem Relegationsspiel, das in Port-au-Prince auf Haiti ausgetragen wurde und das Kanada in die zweite Runde der Qualifikation der CONCACAF-Zone brachte. Doch am Ende scheiterten die Kanadier abermals gegen Mexiko.

Mamadou macht's

Bis zum 19. November 2013 war es noch keiner europäischen Mannschaft gelungen, in der Relegation der WM-Qualifikation einen 0:2-Rückstand aufzuholen und als Sieger aus dem Duell hervorzugehen – dann vollbrachte Frankreich dieses Kunststück: In Paris gewannen die Franzosen das Rückspiel gegen die Ukraine mit 3:0, nachdem sie im Hinspiel noch mit 0:2 unterlegen gewesen waren. Dabei überraschte vor allem der Innenverteidiger Mamadou Sakho mit einem Doppelpack.

Aus der Traum

In der afrikanischen Zone der WM-Qualifikation 2014 verlor Burkina Faso die Relegation gegen Algerien nur aufgrund der Auswärtstor-Regel: Während die Westafrikaner das Hinspiel zu Hause mit 3:2 gewannen, verloren sie das Rückspiel auswärts mit 0:1. Anschließend versuchten sie, eine Disqualifikation Algeriens zu erreichen – dessen Kapitän Madjid Bougherra, der das entscheidende Tor erzielt hatte, hätte angeblich gar nicht auflaufen dürfen: Die Verantwortlichen von Burkina Faso, die hofften, auf diese Weise doch noch ihre erste WM-Teilnahme realisieren zu können, brachten vor, dass Bougherra nach zwei gelben Karten in vorhergehenden Partien eigentlich hätte gesperrt werden müssen. Die FIFA entschied jedoch schließlich, dass nur eine der Verwarnungen als relevant zu werten gewesen sei.



FIFA WM MANNSCHAFTSREKORDE

Erlösung in der Verlängerung

Als Deutschland im Endspiel der FIFA WM 2014 Argentinien im Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro mit 1:0 schlug, war es nach Italien (1934), England (1966), Argentinien (1978) und Spanien (2010) das fünfte Land, das in der Verlängerung Weltmeister wurde. Sowohl 2010 als auch 2014 war das Endspiel in der regulären Spielzeit torlos geblieben. 1994 und 2006 hatte aber auch die Verlängerung nicht für die Entscheidung ausgereicht – bei diesen Turnieren mussten Brasilien und Italien jeweils den Weg über das Elfmeterschießen gehen, um sich den Titel zu sichern.

Geteilte Tore

Frankreich (1982) und Italien (2006) stellten die meisten unterschiedlichen Torschützen bei einer FIFA WM-Endrunde – nämlich jeweils zehn. Die 17 Treffer, die Deutschland bei seinem Titelgewinn 2014 in Brasilien erzielte, verteilten sich auf sieben unterschiedliche Spieler: Thomas Müller (5), André Schürrle (3), Mats Hummels (2), Miroslav Klose (2), Toni Kroos (2), Mario Götze (2) und Mesut Özil (1).

Brasilien zeigt Farbe

Die heutige Welt identifiziert Brasiliens Nationalmannschaft mit ihren gelben Trikots und blauen Hosen. Doch bei den ersten vier FIFA Weltmeisterschaften trug Brasilien noch weiße Trikots. Als das Team bei der WM 1950 im letzten Spiel der Finalrunde Uruguay mit 1:2 unterlag und so den Titel verspielte, veranlasste dieser Schock den nationalen Fußballverband, zu Gelb und Blau zu wechseln. 2014 beschloss man jedoch, trotz der 1:7-Halbfinalniederlage und der 0:3-Pleite im Spiel um den dritten Platz die Trikotfarbe diesmal nicht zu ändern.

Sympathische Farben

Die deutsche Nationalelf versuchte bei der FIFA WM 2014, die brasilianischen Fans mit ihrem Auswärtstrikot für sich zu gewinnen – mit seinen roten und schwarzen Querstreifen nahm es die Farben von Flamengo Rio de Janeiro, einem der beliebtesten Vereine des Landes, auf.

Italien lässt nichts durch

Italien blieb bei einer FIFA WM-Endrunde über 500 Minuten lang ohne Gegentor – ein absoluter Rekord. 1990 ließ Torhüter Walter Zenga keinen Ball durch, bis Claudio Caniggia im Halbfinale Argentiniens Ausgleichstor erzielte. Doch dieses Abwehrbollwerk brachte Italien zuletzt doch nicht den ersehnten Titelgewinn: Nach einem 4:3 im Elfmeterschießen zog Argentinien ins Finale ein.

Heute Europa, morgen die Welt

Vicente del Bosque, der Teamchef des Weltmeisters von 2010, ist erst der zweite Trainer, der sowohl die WM als auch die UEFA Champions League bzw. den Europapokal der Landesmeister gewinnen konnte. Marcello Lippi gewann 1996 mit Juventus Turin die Champions League und wurde zehn Jahre später mit der italienischen Nationalmannschaft Weltmeister. Vicente del Bosque feierte mit Real Madrid 2000 und 2002 Champions-League-Triumphe, wurde jedoch nach der Saison 2002/2003 gefeuert, weil er mit den Königlichen »nur« Spanischer Meister geworden war.

Blitzschnell war's vorbei

Bei der FIFA WM 2014 gewannen zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs alle acht Gruppensieger ihre Achtelfinalspiele und zogen ins Viertelfinale ein. Es gab allerdings auch einen unerwünschten Rekord: Das spanische Team um Kapitän Iker Casillas, das 2010 Weltmeister geworden war, schied bereits in der ersten Runde aus, womit Spanien – nach Frankreich 2002 und Italien 2010 – bereits der dritte der letzten vier amtierenden Weltmeister war, der in der auf den Titelgewinn folgenden Gruppenphase k. o. ging. Nur drei Länder sind bisher noch nie in der Gruppenphase gescheitert: Deutschland, die Niederlande und Irland.

Die meisten Teilnahmen am Finale einer FIFA WM

1.	BRD/Deutschland	8
2.	Brasilien	7
3.	Italien	6
4.	Argentinien	5
5.	Niederlande	3
6.	Frankreich	2
=	Tschechoslowakei	2
=	Ungarn	2
=	Uruguay	2
10.	England	1
=	Schweden	1
=	Spanien	1

Brasilien profitiert von Rimets Vision

Jules Rimet, FIFA-Präsident von 1921 bis 1954, war die treibende Kraft bei der Geburt der Weltmeisterschaft, die erstmals 1930 augetragen wurde. Bei der ersten Endrunde in Uruguay traten nur 13 Mannschaften an. Die lange Seereise ließ die meisten europäischen Mannschaften vor einer Teilnahme zurückschrecken. Nur Belgien, Frankreich, Jugoslawien und Rumänien nahmen die Strapazen auf sich. Trotzdem war Rimets Traum wahr geworden. Mit insgesamt fünf Titelgewinnen ist Brasilien die bislang erfolgreichste Mannschaft in der Turniergeschichte. Das Land, das als einziges an allen Weltmeisterschaften teilgenommen hat, gewann mehr Spiele bei den Endrunden (70) als jedes andere; Deutschland (66 gewonnene WM-Spiele) hat jedoch inzwischen mehr Spiele absolviert (106) als Brasilien (104). Deutschland und Italien sind mit je vier Titelgewinnen die erfolgreichsten europäischen WM-Teilnehmer. Uruguay und Argentinien sicherten sich die Trophäe bisher je zweimal, allerdings hat Argentinien auch schon drei Endspiele verloren. Die drei anderen Weltmeister waren England (1966) und Frankreich (1998).

Warum die britischen Mannschaften draußen blieben

England und Schottland gelten als Mutterländer des Fußballs, doch beide griffen erst in der Qualifikationsrunde zur FIFA WM 1950 ins Geschehen ein. Die vier britischen Fußballverbände – England, Schottland, Wales und Nordirland – stiegen in den 1920ern aus der FIFA aus, weil es Streitigkeiten über Ausfallszahlungen an Amateurspieler gegeben hatte. Erst seit 1946 gehören die britischen Teams wieder dem Weltfußballverband an.

Eintagsfliege

Indonesien, damals noch unter dem Namen Niederländisch-Indien, bestritt ein einziges WM-Spiel: 1938, als das Turnier allein durch K.-o.-Spiele entschieden wurde, verlor das Land am 5. Juni im Achtelfinale 0:6 gegen Ungarn und konnte sich seitdem nicht mehr qualifizieren.

Die meisten Teilnahmen an FIFA Weltmeisterschaften

1.	Brasilien	20
2.	BRD/Deutschland	18
=	Italien	18
4.	Argentinien	16
5.	Mexiko	15

Wegen der WM steht die Welt still

Die FIFA Weltmeisterschaft ist die weltweit größte Veranstaltung für nur eine einzige Sportart. Als 1930 das erste Turnier abgehalten wurde, steckte das Fernsehen noch in den Kinderschuhen. Seither hat sich der Wettbewerb zum populärsten und wichtigsten TV-Sportereignis überhaupt entwickelt. Die Endrunde von 2014 stellte weltweit neue Reichweitenrekorde auf. In Deutschland erlebten 34,65 Millionen Zuschauer (das entspricht einem Marktanteil von 86,3 Prozent) den deutschen Finalsieg gegen Argentinien im Fernsehen – ein neuer Allzeitrekord. Die weltweite Zuschauerzahl dürfte beim Endspiel wohl jene 909 Millionen übertroffen haben, die 2010 live verfolgten, wie Spanien die Niederlande besiegte. Weitere zwölf Millionen deutsche Fans verfolgten das Finale auf öffentlichen Plätzen. Außerdem wurden einige Internet-Rekorde aufgestellt: Die 7:1-Demontage der Brasilianer durch die Deutschen löste z. B. 35 Millionen Twittermeldungen aus – neuer Weltrekord für ein Sportereignis.

Enge Kisten

Bis 2010 ist es keinem Land gelungen, fünf WM-Spiele in Serie mit nur einem Tor Unterschied zu gewinnen. Mit ihrem 3:2-Halbfinalsieg über Uruguay schafften das in Südafrika dann der Niederländer Arjen Robben und seine Teamkameraden als Erste. Zuvor hatten die Italiener die Bestmarke gehalten: Sie brachten es bei den Weltmeisterschaften von 1934 und 1938 überspannend zu einer Serie von vier solch knappen Siegen. Die Spanier stellten dann 2010 mit ihrem 1:0-Endspielsieg über die Niederlande den Rekord fünf aufeinanderfolgender Siege mit einem Tor Vorsprung ein – vier ihrer Siege feierten sie dabei in der K.-o.-Phase.

Die wenigsten kassierten Tore

Frankreich (1998), Italien (2006) und Spanien (2010) kassierten die wenigsten Gegentore auf ihren Wegen zum Titelgewinn. Ihre Torhüter ließen jeweils nur zwei Bälle durch. Die Spanier halten allerdings auch den Rekord, mit den wenigsten erzielten Treffern den Titel errungen zu haben: 2010 trafen sie nur achtmal und liegen damit vor Italien (1938), England (1966) und Brasilien (1994), die sich den Pokal mit jeweils nur elf Toren sicherten.

Sponsoren sorgen für satten Gewinn

Die FIFA WM 2014 in Brasilien war die gewinnbringendste Weltmeisterschaft aller Zeiten: Der Weltfußballverband FIFA konnte als Veranstalter einen Rekordüberschuss von mehr als zwei Milliarden US-Dollar verbuchen. Zwei Drittel der WM-Einnahmen werden durch die Vermarktung der Fernsehrechte erzielt.

Brasilien im Torregen

Die 14 Tore, die Brasilien bei der FIFA WM 2014 kassiert hat, sind die meisten Gegentore, die ein WM-Gastgeber je hinnehmen musste. Die meisten WM-Gegentore überhaupt bekamen die Südkoreaner 1954 in der Schweiz: 16-mal musste deren Keeper damals hinter sich greifen. Bei dieser Endrunde kassierte Deutschland zwar ebenfalls 14 Tore, wurde aber trotzdem Weltmeister.

Die wenigsten kassierten Tore in einem Turnier

Schweiz: 0, 2006

Nur einmal in Rot

Als die Engländer 1966 ihren bis heute einzigen großen Titel errangen, waren sie zudem die bislang einzige Mannschaft, die in roten Trikots Weltmeister wurde. Die Spanier hätten es ihnen 2010 gleichtun können, doch sie mussten in ihrem blauen Auswärtstrikot auflaufen, um sich deutlich vom Hellorange der Niederländer abzuheben. Zur Überreichung des Pokals durch den FIFA-Präsidenten Sepp Blatter hatten sich die Spieler jedoch wieder ihre normalen roten Trikots angezogen.

Die meisten Tore in einer WM-Endrunde

Ungarn: 27, 1954

Die meisten Siege in einer WM-Endrunde

Brasilien: 7, 2002

Der erfolgreichste Torschütze bei einer WM-Endrunde

Just Fontaine (Frankreich): 13, 1958

Die meisten aufeinanderfolgenden Spiele mit Torerfolgen bei FIFA WM-Endrunden

18	Brasilien	1930–58
18	BRD/ Deutschland	1934–58 1986–98
17	Ungarn	1934–62
16	Uruguay	1930–62
15	Brasilien	1978–90
15	Frankreich	1978–86

Platzierungen der Gastgeber bei FIFA WM-Endrunden

1930	Uruguay	Weltmeister
1934	Italien	Weltmeister
1938	Frankreich	Viertelfinale
1950	Brasilien	Vizeweltmeister
1954	Schweiz	Viertelfinale
1958	Schweden	Vizeweltmeister
1962	Chile	3. Platz
1966	England	Weltmeister
1970	Mexiko	Viertelfinale
1974	BR Deutschland	Weltmeister
1978	Argentinien	Weltmeister
1982	Spanien	2. Finalrunde
1986	Mexiko	Viertelfinale
1990	Italien	3. Platz
1994	USA	Achtelfinale
1998	Frankreich	Weltmeister
2002	Südkorea	4. Platz
	Japan	Achtelfinale
2006	Deutschland	3. Platz
2010	Südafrika	Gruppenphase
2014	Brasilien	4. Platz

Europa dominiert

Mit seinem 1:0-Sieg über Argentinien im Endspiel der FIFA WM 2014 ist Deutschland das erste europäische Team, das den Titel bei einer der acht Weltmeisterschaften geholt hat, die seit 1930 in Nord-, Mittel- und Südamerika ausgetragen wurden. Spanien, das 2010 das Turnier in Südafrika gewann, war die erste europäische Mannschaft, die den Titel außerhalb des eigenen Kontinents errang.

Der Titelverteidiger fliegt raus

Bei der WM 2002 in Südkorea und Japan lieferte Frankreich die schlechteste Leistung eines Titelverteidigers in der WM-Geschichte ab: Die Franzosen verloren das Eröffnungsspiel gegen den Senegal, spielten 0:0 gegen Uruguay und konnten nach dem 0:1 gegen Dänemark die Koffer packen. Als erster Titelverteidiger schieden die Franzosen damit ohne einen einzigen Treffer aus dem folgenden Turnier aus. 2010 hätte Italien diesen Negativrekord fast eingestellt: Das Land fuhr ebenfalls nach der Gruppenphase ohne einen einzigen Sieg nach Hause, doch hatten die Italiener zweimal Unentschieden gespielt und vier Tore geschossen: Das erste Spiel gegen Paraguay endete 1:1, im zweiten Spiel benötigten sie einen Foulelfmeter, um gegen Neuseeland wenigstens ein weiteres 1:1 zu erreichen, und das dritte Spiel gegen die Slowakei ging 2:3 verloren und bedeutete das WM-Aus für die »Squadra Azzurra«.

Dreimal nix

Die Niederlande, die 2010 von Bert van Marwijk gecoacht wurden, sind das einzige Land, das dreimal ein WM-Finale bestritt, ohne ein einziges Mal den Titel zu holen. Die sechs Siege, die das Team auf seinem Weg ins Endspiel errang, stellen ebenfalls einen Rekord dar: Keine andere Mannschaft errang bei einem WM-Turnier mehr Siege und fuhr dennoch ohne den Pokal heim.

Brasilien gibt den Ton an

Brasilien hält den Rekord für die meisten Siege in einem WM-Turnier: Bei ihrem Titelgewinn 2002 gewannen sie alle sieben Spiele, beginnend mit dem 2:1 gegen die Türkei bis hin zum 2:0 im Finale gegen Deutschland. Bei dieser beispiellosen Siegesserie schossen die Brasilianer 18 Tore und kassierten nur vier.

Heimschwäche

Südafrika war 2010 das erste Gastgeberland, das den Sprung ins Achtelfinale verpasste – obwohl es in den Gruppenspielen (ein Sieg, ein Unentschieden und eine Niederlage) nur hinsichtlich des Torverhältnisses schlechter war als Spanien 1982 oder die USA 1994, die als WM-Gastgeber mit einer ähnlichen Bilanz die Gruppenphase überstanden. Das 0:3 von Südafrika am 16. Juni 2010 gegen Uruguay zählt – gemeinsam mit zwei früheren Partien – zu den höchsten Niederlagen eines WM-Gastgebers: Schweden verlor 1958 das Endspiel gegen Brasilien mit 2:5, Mexiko zog 1970 im Viertelfinale gegen Italien mit 1:4 den Kürzeren.

FIFA WM TORE

Die meisten Tore in Eröffnungsspielen

Keine andere Nation hat bisher in WM-Eröffnungsspielen öfter getroffen als Brasilien: Neun Tore stehen in dieser Wertung für das Land zu Buche, wobei allerdings der Umstand, dass die Südamerikaner bereits zweimal Gastgeber waren (1950 und 2014), diesen Rekord begünstigt haben mag. Von 1974 bis 2002 wurde nicht dem Gastgeber, sondern dem amtierenden Weltmeister die Ehre zuteil, das Turnier einzuläuten. Im Eröffnungsspiel von 1950, das im Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro über die Bühne ging, schlug Brasilien Mexiko mit 4:0; als Torschützen waren je einmal Jair und Baltazar sowie zweimal Ademir erfolgreich. In der Eröffnungspartie der FIFA WM 1998 in Frankreich behielt Brasilien dann mit 2:1 gegen Schottland die Oberhand (je ein brasilianischer Treffer durch César Sampaio und Tom Boyd (Eigentor)), und 2014 gewann die Seleção mit 3:1 gegen Kroatien (ein Doppelpack durch Neymar – wobei sein zweiter Treffer ein verwandelter Foulelfmeter war – und das dritte Tor durch Oscar).

Die höchsten Torzahlen

Das torreichste Spiel bei einer FIFA WM war das Viertelfinalspiel zwischen Österreich und der Schweiz am 26. Juni 1954. Österreich lag in der 19. Minute 0:3 zurück, setzte dann jedoch zu einer unglaublichen Aufholjagd an und gewann, u. a. auch dank drei Treffern von Mittelstürmer Theodor Wagner, schließlich 7:5. In drei Spielen fielen je elf Tore: Brasilien siegte 1938 6:5 gegen Polen, Ungarn gewann 8:3 gegen die Bundesrepublik in den Gruppenspielen 1954, und Ungarn besiegte in einem Gruppenspiel 1982 El Salvador mit 10:1.

Torknauserer Spanien

Spanien wurde 2010 Weltmeister, obwohl es bei seinem Triumphzug in sieben Spielen nur acht Tore erzielte – weniger als je ein Weltmeister davor; Italien, England und Brasilien hatten den Titel in den Jahren 1934, 1966 und 1994 mit jeweils elf Treffern geholt. Die spanische Mannschaft unter Trainer Vicente del Bosque war auch das erste Team, das alle vier Spiele der K.-o.-Phase mit 1:0 gewann. In zwei von diesen Spielen war David Villa jeweils der Schütze des entscheidenden Treffers.

Großzügige Gegner

Chile war das erste Team, das bei einer Weltmeisterschaft von einem Eigentor des Gegners profitierte: 1930 bei der ersten Weltmeisterschaft in Uruguay versenkte Manuel Rosas beim 3:0 der Chilenen gegen Mexiko den Ball im eigenen Kasten. Deutschland hält zusammen mit Frankreich und Italien den Rekord in puncto gegnerische Eigentore: Je vier WM-Treffer wurden den drei Ländern bisher von ihren Gegnern geschenkt. Bei der WM 2014 profitierte Frankreich gleich zweimal von einem Eigentor: Das erste Geschenk gab es im Gruppenspiel gegen Honduras, das die Franzosen mit 3:0 gewannen, und es ging auf die Kappe von Torhüter Noel Valladares. Das zweite Eigentor fiel im Achtelfinale, wo der Nigerianer Joseph Yobo in der 92. Minute zum 2:0-Endstand für Frankreich erhöhte.

Die meisten Lotterien

Vier ist die bislang höchste Anzahl an Elfmeterschießen, die es in der K.-o.-Phase einer Weltmeisterschaft bisher gegeben hat, seit 1982 erstmalig eines durchgeführt wurde. In den folgenden acht Endrunden ist es zu weiteren 25 Elfmeterschießen gekommen. Je vier Elfmeter-Lotterien gab es 1990 in Italien, 2006 in Deutschland und 2014 in Brasilien; bei Letzterer wurden 26 der 36 Versuche verwandelt.

Das schnellste Tor

Der Türke Hakan Şükür hält den Rekord für das schnellste Tor in einem WM-Spiel: Im Spiel um den dritten Platz gegen Südkorea landete er 2002 in der elften Spielsekunde einen Treffer. Die Türkei gewann am Ende mit 3:2. Der frühere Rekordhalter war der Tscheche Václav Mašek, der 1962 in Mexiko in der 15. Sekunde getroffen hatte.

Die meisten Tore bei einer FIFA WM

Tore	Land	Jahr
27	Ungarn	(1954)
25	Bundesrepublik Deutschland	(1954)
23	Frankreich	(1958)
22	Brasilien	(1950)
19	Brasilien	(1970)

Die meisten Tore

Der Siegtreffer, den Mario Götze im Finale der FIFA WM 2014 erzielte, sorgte dafür, dass dieses Turnier mit dem von 1998 gleichzog: Beide halten mit 171 Toren gemeinsam den Rekord für die höchste Gesamttorzahl einer Endrunde. Bei der FIFA WM 1998 war zum ersten Mal die Teilnehmerzahl auf 32 und die Anzahl der Spiele auf 64 erhöht worden. Beide Turniere weisen mit 2,67 Treffern pro Spiel den gleichen Tordurchschnitt auf. Der Rekord an Toren pro Spiel wurde 1954 in der Schweiz aufgestellt: 140 Tore in 26 Spielen bedeuteten einen Schnitt von 5,38 Toren pro Spiel.

Die höchsten Siege bei FIFA WM-Endrunden

Ungarn – El Salvador 10:1 (15. Juni 1982)
Ungarn – Südkorea 9:0 (17. Juni 1954)
Jugoslawien – Zaire 9:0 (18. Juni 1974)
Schweden – Kuba 8:0 (12. Juni 1938)
Uruguay – Bolivien 8:0 (2. Juli 1950)
Deutschland – Saudi-Arabien 8:0 (1. Juni 2002)

Die meisten Tore bei allen FIFA WM

1.	BR Deutschland	224
2.	Brasilien	221
3.	Argentinien	131
4.	Italien	128
5.	Frankreich	106

Der Jüngste und der Älteste

Pelé wurde mit 17 Jahren und 239 Tagen der jüngste Torschütze einer FIFA WM-Endrunde, als er im Viertelfinale von 1958 Brasilien zum Sieg über Wales traf. Der Kameruner Roger Milla war mit 42 Jahren und 39 Tagen der älteste Torschütze. Er schoss bei Kameruns 1:6 gegen Russland im Turnier 1994 das einzige Tor für sein Land.

Kolumbianisches Gold

James Rodríguez wurde bei der FIFA WM 2014 als bester Torschütze mit dem »Goldenen Schuh« ausgezeichnet. Er war der erste Spieler aus Kolumbien, der diesen Preis erhielt. Die Leistungsexplosion des damaligen AS-Monaco-Stürmers war umso erstaunlicher, als man bei den Kolumbianern ursprünglich davon ausgegangen war, dass sein Vereinskollege Radamel Falcao die Tore für die Nationalelf besorgen würde – der dann aber das Turnier wegen einer Knieverletzung verpasste. Rodríguez traf in allen fünf Partien, die sein Land absolvierte; im Viertelfinale gegen Brasilien, das Kolumbien mit 1:2 verlor, verwandelte er einen Strafstoß, und im Achtelfinale gegen Uruguay erzielte er einen Volleytreffer, der zum schönsten Tor des Turniers gewählt wurde.

Achtmal zwölf und einmal 16

Acht Spieler waren bisher über eine Zeitspanne von zwölf Jahren bei Weltmeisterschaften als Torschützen erfolgreich. Der jüngste und bemerkenswerteste Neuzugang in diesem exklusiven Klub ist Miroslav Klose: Der im polnischen Opole geborene Mittelstürmer schoss 2002 in Japan beim 8:0 gegen Saudi-Arabien seine ersten drei WM-Tore und erzielte seinen 16. und letzten WM-Treffer im Halbfinale von 2014. Mit dem letzten Treffer rückte Klose zum alleinigen WM-Rekordtorschützen auf. Die übrigen Spieler, die über einen solchen langen Zeitraum hinweg als WM-Torschützen erfolgreich waren, sind: Pelé (Brasilien), Uwe Seeler (Deutschland), Diego Maradona (Argentinien), Michael Laudrup (Dänemark), Henrik Larsson (Schweden), Sami al-Dschabir (Saudi-Arabien) und Cuauhtémoc Blanco (Mexiko).

Eusébio stürmt zum Sieg

Portugals Eusébio war der Star-Stürmer der FIFA WM von 1966. Heute dürfte er gar nicht für Portugal antreten, denn er wurde in Mosambik geboren – damals noch portugiesische Kolonie. Mit neun Toren wurde er Schützenkönig des Turniers. Darunter waren seine zwei Tore beim 3:1 gegen Brasilien, mit dem Portugal den Titelverteidiger nach Hause schickte. Als Portugal im Viertelfinale nach einem 0:3 gegen Nordkorea das Spiel noch drehte und mit 5:3 gewann, traf Eusebio sogar viermal.

WM-Tor Nummer 2300

Der satte Treffer aus 30 Metern Entfernung, mit dem der US-Amerikaner Jermaine Jones bei der FIFA WM 2014 im Gruppenspiel gegen Portugal für den zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich sorgte (die Partie endete 2:2), war das 2300. WM-Tor. Der Siegtreffer, den Mario Götze im Endspiel gegen Argentinien für Deutschland schoss, schraubte die Gesamtzahl der bisher erzielten WM-Tore auf 2379 hoch.

Torschützenkönige der FIFA WM

Maximal 16 Teilnehmer

Jahr	Ort	Torschützenkönig/Land	Tore
1930	Uruguay	**Guillermo Stábile** (Argentinien)	8
1934	Italien	**Oldřich Nejedlý** (Tschechoslowakei)	5
1938	Frankreich	**Leônidas** (Brasilien)	7
1950	Brasilien	**Ademir** (Brasilien)	9
1954	Schweiz	**Sándor Kocsis** (Ungarn)	11
1958	Schweden	**Just Fontaine** (Frankreich)	13
1962	Chile	**Flórián Albert** (Ungarn)	4
		Garrincha (Brasilien)	
		Valentin Iwanow (Sowjetunion)	
		Dražan Jerković (Jugoslawien)	
		Leonel Sánchez (Chile)	
		Vavá (Brasilien)	
1966	England	**Eusébio** (Portugal)	9
1970	Mexiko	**Gerd Müller** (BRD)	10
1974	BRD	**Grzegorz Lato** (Polen)	7
1978	Argentinien	**Mario Kempes** (Argentinien)	6

24 Teilnehmer

Jahr	Ort	Torschützenkönig/Land	Tore
1982	Spanien	**Paolo Rossi** (Italien)	6
1986	Mexiko	**Gary Lineker** (England)	6
1990	Italien	**Salvatore Schillaci** (Italien)	6
1994	USA	**Oleg Salenko** (Russland)	6
		Christo Stoitschkow (Bulgarien)	

32 Teilnehmer

Jahr	Ort	Torschützenkönig/Land	Tore
1998	Frankreich	**Davor Šuker** (Kroatien)	6
2002	Südkorea/Japan	**Ronaldo** (Brasilien)	8
2006	Deutschland	**Miroslav Klose** (Deutschland)	5
2010	Südafrika	**Thomas Müller** (Deutschland)	5
		Diego Forlán (Uruguay)	
		Wesley Sneijder (Niederlande)	
		David Villa (Spanien)	
2014	Brasilien	**James Rodríguez** (Kolumbien)	6

Kempes trumpft auf

In der argentinischen Mannschaft von 1978 war Mario Kempes der einzige Spieler, der bei einem ausländischen Verein unter Vertrag stand. Er spielte beim FC Valencia und war zweimal Torschützenkönig in Spanien. Auch zu Argentiniens Erfolg trug Kempes maßgeblich bei. Nachdem er in der 1. Finalrunde kein Tor geschossen hatte, befahl ihm César Luis Menotti, sich den Schnurrbart abzurasieren. In den Gruppenspielen der 2. Finalrunde traf Kempes viermal und schoss zwei Tore im Finale.

Keine Titelgarantie für Torjäger

Torschützenkönig einer FIFA WM zu werden, ist für jeden Stürmer eine große Ehre, doch nur wenige von ihnen wurden mit ihrer Mannschaft auch Weltmeister. Der Argentinier Guillermo Stábile war 1930 der erste dieser glücklosen Torjäger. Er schoss zwar die meisten Tore des Turniers, doch seine Mannschaft verlor das Finale. Die Liste der Torschützenkönige, deren Mannschaften auch das jeweilige Turnier gewannen, ist eher kurz: Garrincha und Vavá (beide 1962), Mario Kempes (1978), Paolo Rossi (1982) und Ronaldo (2002) gewannen den »Goldenen Schuh« und wurden bei der gleichen WM auch Weltmeister. Gerd Müller, der Torschützenkönig 1970, erhielt seine eigentliche Belohnung erst vier Jahre später, als die Bundesrepublik den Weltmeistertitel holte. Andere Torschützenkönige wie Sándor Kocsis (1954), Just Fontaine (1958) und Gary Lineker (1986) errangen nie den Titel. Kocsis trat als Einziger von ihnen in einem Finale an – das 1954 mit Ungarns Niederlage endete. Bei der WM 2010 erzielten vier Spieler je fünf Tore; einer von ihnen – David Villa – wurde auch Weltmeister, doch der »Goldene Schuh« ging an Thomas Müller aus Deutschland.

Stábile beeindruckt

Guillermo Stábile, Torschützenkönig der FIFA WM 1930, hatte vor dem Turnier noch nie für Argentinien gespielt. Mit 25 Jahren gab er sein Debüt gegen Mexiko, als Ersatz für Roberto Cherro, der eine Panikattacke bekommen hatte. Stábile erzielte drei Tore gegen Mexiko, je zwei gegen Chile und die USA und brachte Argentinien so ins Finale. Bei der 2:4-Finalniederlage gegen Uruguay schoss er immerhin ein Tor für sein Land.

Doppeljoker

Den Siegtreffer für Deutschland im Finale der FIFA WM 2014 erzielte Mario Götze und die Vorlage dazu gab André Schürrle. Es war das erste Mal in einem Finale, dass sowohl der Assist als auch das Tor selbst von Einwechselspielern besorgt wurden. Es war auch überhaupt das erste Mal, dass ein Endspiel-Siegtreffer durch einen Einwechselspieler erzielt wurde.

Hurst schreibt Geschichte

Der Engländer Geoff Hurst ist der erste und bisher einzige Spieler, der in einem Weltmeisterschaftsfinale drei Treffer erzielte – 1966 beim 4:2 nach Verlängerung gegen die Bundesrepublik. Nachdem die Deutschen früh in Führung gegangen waren, glich Hurst zum 1:1 aus. Nach zwei weiteren Treffern ging das Spiel beim Stand von 2:2 in die Verlängerung. Hier landete Hurst den entscheidenden dritten Treffer, das legendäre »Wembley-Tor«, bei dem der Ball von der Querlatte abprallte und knapp hinter der Linie auftraf, wie der sowjetische Linienrichter gesehen zu haben glaubte. Mit seinem dritten Tor in der letzten Spielminute sorgte Hurst für die endgültige Entscheidung.

Die Zehner und der Schuh

Bisher haben bei Weltmeisterschaften nur drei Spieler mit der legendären Rückennummer 10 den »Goldenen Schuh« verliehen bekommen: 1978 der Argentinier Mario Kempes, 1986 der Engländer Gary Lineker und 2014 der Kolumbianer James Rodríguez, dem in Brasilien sechs Treffer gelangen.

Andrés, der Riese

Im Endspiel 2010 wurde Andrés Iniesta (rechts) zum Helden: Sein Tor in der 116. Minute ist in der Geschichte der Weltmeisterschaft der bisher späteste Treffer, der zum Titelgewinn geführt hat (erfolgreiche Versuche in Elfmeterschießen natürlich ausgenommen).

Top Ten der erfolgreichsten Torschützen bei FIFA Weltmeisterschaften

	Name (Land)	WM	Erzielte Tore
1.	Miroslav Klose (Deutschland)	2002, 2006, 2010, 2014	16
2.	Ronaldo (Brasilien)	1998, 2002, 2006	15
3.	Gerd Müller (BRD)	1970, 1974	14
4.	Just Fontaine (Frankreich)	1958	13
5.	Pelé (Brasilien)	1958, 1962, 1966, 1970	12
6.	Jürgen Klinsmann (Deutschland)	1990, 1994	11
=	Sándor Kocsis (Ungarn)	1954	11
8.	Gabriel Batistuta (Argentinien)	1994, 1998, 2002	10
	Teófilo Cubillas (Peru)	1970, 1978	10
	Grzegorz Lato (Polen)	1974, 1978, 1982	10
	Gary Lineker (England)	1986, 1990	10
	Thomas Müller (Deutschland)	2010, 2014	10
	Helmut Rahn (BRD)	1954, 1958	10

Ja, Vater ... äh ... Trainer!

Mit seinem späten Ausgleichstor für die USA im Spiel der Gruppe C gegen Slowenien am 18. Juni 2010, das 2:2 endete, wurde Michael Bradley zum ersten Spieler, der einen Treffer für eine von seinem eigenen Vater (Bob Bradley) trainierte Mannschaft erzielte.

Messi verpasst den Titel

Der argentinische Mannschaftskapitän Lionel Messi beendete die FIFA WM 2014 mit der Silbermedaille des Zweitplatzierten und – zur Überraschung vieler – dem »Goldenen Ball«, der an den besten Spieler des Turniers verliehen wird. In Brasilien wurde der beste Spieler von der »Technischen Studiengruppe« der FIFA gekürt, während diese Funktion in früheren Jahren Sportjournalisten oblag. Der Technischen Studiengruppe gehören aktive und ehemalige Trainer an, die von der FIFA damit beauftragt wurden, Trends im Fußball zu beobachten.

Pechvogel Pelé

Ohne sein großes Verletzungspech wäre Pelé wahrscheinlich der WM-Rekordtorschütze aller Zeiten geworden. Aber bei den meisten Spielen der FIFA WM-Endrunden 1962 und 1966 war er zum Zuschauen verdammt. Er erzielte sechs Tore bei Brasiliens Titelgewinn 1958, zwei davon beim 5:2 im Finale gegen Schweden. Auch das 100. WM-Tor der Brasilianer – erzielt beim 4:1 gegen Italien im Finale 1970 – geht auf sein Konto.

Der »Bomber der Nation«

Gerd Müller war der Mann, der oft in wichtigen Spielen traf. Er erzielte 1970 den Siegtreffer im Viertelfinale gegen England, und mit seinen zwei Toren in der Verlängerung gegen Italien hätte er die Deutschen fast ins Finale geschossen. Vier Jahre später sorgte er mit seinem Goldenen Tor gegen Polen für den Finaleinzug der Gastgeber. Dort machte er mit seinem Siegtreffer gegen die Niederlande den Titelgewinn perfekt. Ein weiteres Tor wurde ihm wegen Abseits verwehrt – zu Unrecht, wie die Fernsehwiederholung belegte.

Auf Ronaldo ist Verlass

Ronaldo war ein beständiger Torschütze bei allen drei FIFA WM-Endrunden, bei denen er mitwirkte. 1998, als Brasilien Vizeweltmeister wurde, traf er viermal, 2002, als sein Land Weltmeister wurde, achtmal (darunter beide Treffer im Endspiel gegen Deutschland), und 2006 folgten nochmals drei Treffer. Als er am 27. Juni 2006 beim 3:0 Brasiliens gegen Ghana im Achtelfinale in Dortmund das erste Tor erzielte, krönte er sich damit zum erfolgreichsten Torschützen der WM-Geschichte. Als Teenager stand Ronaldo bereits im Kader der brasilianischen Weltmeistermannschaft von 1994, kam jedoch nicht zum Einsatz.

Klinsmanns Doppelrolle

Jürgen Klinsmann ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten der Fußball-Weltmeisterschaft. Als Spieler erzielte er drei Tore, als die Bundesrepublik 1990 den Titel holte, fünf – für ein vereinigtes Deutschland – in der Endrunde 1994 und drei weitere 1998. Als Trainer führte er Deutschland bei der FIFA WM 2006 bis ins Halbfinale und die USA bei der FIFA WM 2014 bis ins Achtelfinale.

Wer schoss den ersten Hattrick?

Lange Jahre galt Argentiniens Guillermo Stábile als der erste Hattrick-Schütze der WM-Geschichte. Er traf dreimal bei Argentiniens 6:3-Sieg über Mexiko am 19. Juli 1930, wurde jedoch nachträglich vom Amerikaner Bert Patenaude überflügelt. Dieser hatte, wie die FIFA im November 2006 offiziell bestätigte, bereits zwei Tage früher – beim 3:0 der USA gegen Paraguay – einen Hattrick erzielt.

Fünfer in Serie

Die deutschen Stürmer Thomas Müller und Miroslav Klose sind die einzigen Spieler, die es bei zwei aufeinanderfolgenden Endrunden jeweils auf mindestens fünf Treffer brachten: Müller erzielte 2010 und 2014 jeweils fünf Tore, Klose netzte 2002 und 2006 je fünfmal ein. Müller benötigte für seine zehn Tore nur 13 Spiele und wird bei der FIFA WM 2018 in Russland erst 28 Jahre alt sein. Miroslav Klose hat seine Länderspielkarriere im August 2014 beendet.

FIFA WM EINSÄTZE

Bei der FIFA WM 2014 in Brasilien war der italienische Torhüter Gianluigi Buffon zum fünften Mal Teil der Squadra Azzurra und führte sie gegen Costa Rica und Uruguay sogar als Mannschaftskapitän an. Buffon spielte jedoch nur bei vier Weltmeisterschaften, denn 1998 gehörte er zwar zum Kader, kam aber nicht zum Einsatz. Zwei Spieler haben tatsächlich bei fünf Weltmeisterschaften Partien bestritten: der Mexikaner Antonio Carbajal (1950–1966) und der Deutsche Lothar Matthäus (1982–1998).

Der jüngste und der älteste Spieler

Der Nordire Norman Whiteside wurde zum jüngsten Spieler der WM-Geschichte, als er 1982 im Alter von 17 Jahren und 41 Tagen gegen Jugoslawien auflief. Der älteste WM-Spieler ist der kolumbianische Torhüter Faryd Mondragón: Als er 2014 beim 4:1-Sieg gegen Japan in der 85. Minute eingewechselt wurde, war er 43 Jahre und drei Tage alt und überholte damit den Kameruner Roger Milla, der bis dahin mit 42 Jahren und 39 Tagen den Rekord gehalten hatte.

Englische WM

Zusammen mit dem englischen Mannschaftskapitän Steven Gerrard waren bei der FIFA WM 2014 insgesamt 110 Spieler aus der englischen Premier League im Einsatz – sieben weniger als 2010 in Südafrika. Der Torhüter Fraser Foster war der einzige Spieler der englischen Auswahl, der nicht aus der Premier League kam: Er war bis zum Ende der Saison 2013/14 beim schottischen Erstligisten Celtic Glasgow unter Vertrag.

Die meisten FIFA WM-Einsätze

25	**Lothar Matthäus (BRD/Deutschland)**
24	**Miroslav Klose (Deutschland)**
23	**Paolo Maldini (Italien)**
21	**Diego Maradona (Argentinien)**
	Uwe Seeler (BRD)
	Wladyslaw Zmuda (Polen)
20	**Cafu (Brasilien)**
	Philipp Lahm (Deutschland)
	Grzegorz Lato (Polen)
	Bastian Schweinsteiger (Deutschland)

Doppelweltmeister

Die folgenden Spieler holten sich zweimal den Weltmeister-Titel:

Giovanni Ferrari (Italien), 1934, 1938
Giuseppe Meazza (Italien), 1934, 1938
Pelé (Brasilien), 1958, 1970
Didi (Brasilien), 1958, 1962
Djalma Santos (Brasilien), 1958, 1962
Garrincha (Brasilien), 1958, 1962
Gilmar (Brasilien), 1958, 1962
Nílton Santos (Brasilien), 1958, 1962
Vavá (Brasilien), 1958, 1962
Zagallo (Brasilien), 1958, 1962
Zito (Brasilien), 1958, 1962
Cafu (Brasilien), 1994, 2002

Gemischtes Doppel

Franz Beckenbauer und Mário Zagallo sind ein ganz besonderes Duo: Sie wurden als Spieler und Trainer Weltmeister. Der Libero Beckenbauer durfte außerdem seine Mannschaft 1974 im eigenen Land als Kapitän zum Titel führen. Als Trainer brachte er die Deutschen 1986 in Mexiko ins Finale, und vier Jahre später in Italien führte er sie zum Sieg über Argentinien. Seine Spielweise und seine Erfolge brachten ihm den Spitznamen »der Kaiser« ein. Zagallo holte sich als Spieler zwei Titel: Er war Linksaußen, als die Brasilianer 1958 Weltmeister wurden. Drei Monate vor dem Turnier von 1970 löste er João Saldanha als brasilianischer Trainer ab und führte seine Mannschaft in allen sechs Spielen zum Sieg – die Brasilianer schossen insgesamt 19 Tore und fegten im Finale Italien mit 4:1 vom Platz. Als Brasilien sich 1994 zum vierten Mal den Weltmeister-Titel holte, fungierte Zagallo als Technischer Direktor.

Die meisten FIFA WM-Endrunden

Spieler mit mindestens vier WM-Teilnahmen:

5 **Antonio Carbajal** (Mexiko) 1950, 1954, 1958, 1962, 1966
Lothar Matthäus (BRD/Deutschland) 1982, 1986, 1990, 1994, 1998

4 **Sami al-Dschabir** (Saudi-Arabien) 1994, 1998, 2002, 2006
DaMarcus Beasley (USA) 2002, 2006, 2010, 2014
Giuseppe Bergomi (Italien) 1982, 1986, 1990, 1998
Gianluigi Buffon (Italien) 2002, 2006, 2010, 2014
Cafu (Brasilien) 1994, 1998, 2002, 2006
Denis Caniza (Paraguay) 1998, 2002, 2006, 2010
Fabio Cannavaro (Italien) 1998, 2002, 2006, 2010
Iker Casillas (Spanien) 2002, 2006, 2010, 2014
Samuel Eto'o (Kamerun) 1998, 2002, 2010, 2014
Thierry Henry (Frankreich) 1998, 2002, 2006, 2010
Miroslav Klose (Deutschland) 2002, 2006, 2010, 2014
Paolo Maldini (Italien) 1990, 1994, 1998, 2002
Diego Maradona (Argentinien) 1982, 1986, 1990, 1994
Rafael Márquez (Mexiko) 2002, 2006, 2010, 2014
Hong Myung-bo (Südkorea) 1990, 1994, 1998, 2002
Pelé (Brasilien) 1958, 1962, 1966, 1970
Gianni Rivera (Italien) 1962, 1966, 1970, 1974
Pedro Rocha (Uruguay) 1962, 1966, 1970, 1974
Djalma Santos (Brasilien) 1954, 1958, 1962, 1966
Karl-Heinz Schnellinger (BRD) 1958, 1962, 1966, 1970
Enzo Scifo (Belgien) 1986, 1990, 1994, 1998
Uwe Seeler (BRD) 1958, 1962, 1966, 1970
Rigobert Song (Kamerun) 1994, 1998, 2002, 2010
Franky Van der Elst (Belgien) 1986, 1990, 1994, 1998
Xavi (Spanien) 2002, 2006, 2010, 2014
Władysław Żmuda (Polen) 1974, 1978, 1982, 1986
Andoni Zubizarreta (Spanien) 1986, 1990, 1994, 1998

Gute Songs mit ein paar Misstönen

Mit den 17 Minuten, die der kamerunische Abwehrspieler Rigobert Song bei der FIFA WM 2010 absolvierte, wurde er zum ersten afrikanischen Spieler, der an vier WM-Endrunden teilgenommen hat. Er war 1994, 1998, 2002 und 2010 mit von der Partie – das Turnier von 2006 verpasste er, weil sich Kamerun nicht qualifizierte. Mit dem Kolumbianer Faryd Mondragón belegt er gemeinsam den vierten Platz in der Rangliste der längsten WM-Karrieren. Nur drei Spieler können auf eine längere Laufbahn verweisen: die Mexikaner Antonio Carbajal (16 Jahre und 25 Tage) und Hugo Sánchez (16 Jahre und 17 Tage) sowie Lothar Matthäus aus Deutschland (16 Jahre und 14 Tage). Doch in Songs Karriere gibt es auch dunkle Punkte: In zwei seiner WM-Partien wurde er vom Platz gestellt und 2014 erhielt sein Cousin Alex Song bei der 0:4-Niederlage gegen Kroatien einen Platzverweis.

Die meisten FIFA WM-Einsätze (nach Position)

Tor: Sepp Maier (BRD, 18); Cláudio Taffarel (Brasilien, 18)

Abwehr: Paolo Maldini (Italien, 23); Władysław Żmuda (Polen, 21); Cafu (Brasilien, 20); Philipp Lahm (Deutschland, 20)

Mittelfeld: Lothar Matthäus (BRD/Deutschland, 25); Bastian Schweinsteiger (Deutschland, 20)

Sturm: Miroslav Klose (Deutschland, 24); Diego Maradona (Argentinien, 21); Uwe Seeler (BRD, 21); Grzegorz Lato (Polen, 20)

Die Bayern-Connection

Sieben Spieler der Mannschaft, die 2014 Weltmeister wurde, kamen vom FC Bayern München: Manuel Neuer, Philipp Lahm, Jérôme Boateng, Bastian Schweinsteiger, Toni Kroos, Thomas Müller und Mario Götze. Bis auf Matchwinner Götze standen sie im Endspiel gegen Argentinien alle in der Anfangsformation. Toni Kroos wechselte kurz nach dem WM-Sieg zu Real Madrid; Philipp Lahm gab einen Tag später seinen Rücktritt aus der Nationalmannschaft bekannt.

Prosinečki trifft für zwei

Robert Prosinečki schoss als einziger FIFA WM-Teilnehmer Tore für verschiedene Länder. Bei der Endrunde 1990 erzielte er beim 4:1 gegen die Vereinigten Arabischen Emirate einen Treffer für Jugoslawien. Acht Jahre später trat er nach dem Zerfall Jugoslawiens für Kroatien an und schoss beim 3:0 gegen Jamaika in der Vorrunde ein Tor. Auch als Kroatien im Spiel um den dritten Platz gegen die Niederlande mit 2:1 gewann, erzielte er einen Treffer.

Bittersüßer Triumph

Sami Khedira schwebte 2014 in Brasilien auf Wolke sieben: Nach dem Gewinn der UEFA Champions League wurde er auch noch Weltmeister. Beim Höhepunkt des europäischen Vereinsfußballs der Saison 2013/14 gehörte er im Mai im Mittelfeld zur Mannschaft von Real Madrid, die den Lokalrivalen Atlético Madrid im Finale mit 4:1 n.V. besiegte. Danach stieß er im Juni in Brasilien zur deutschen Nationalelf. Dort erlebte er dann seinen zweiten Triumph, obwohl er das Endspiel knapp verpasste: Beim Aufwärmen bekam er Wadenprobleme und musste auf seinen Einsatz verzichten. Khedira ist der zehnte Spieler, dem es gelungen ist, im selben Jahr die Champions League und den WM-Titel zu gewinnen.

Die schnellsten Spielerwechsel

Die drei schnellsten Spielerwechsel bei einer FIFA WM fanden alle in der vierten Minute statt. Jedes Mal war der ausgewechselte Spieler so schwer verletzt, dass er für das weitere Turnier ausfiel. 1986 kam Steve Hodge für Bryan Robson bei Englands 0:0 gegen Marokko; 1998 wurde bei Italiens 2:1 gegen Österreich Giuseppe Bergomi für Alessandro Nesta eingewechselt, und bei Englands 2:2 gegen Schweden 2006 musste Michael Owen durch Peter Crouch ersetzt werden.

Kein rechter Glücksbringer

Die Ehrung mit dem »FIFA Ballon d'Or« bzw. die Auszeichnung als »FIFA Weltfußballer des Jahres« hat sich für die bisherigen Titelträger nicht als gutes Omen erwiesen: Keiner von ihnen schaffte es bislang, bei der darauffolgenden Weltmeisterschaft den Titel zu holen. Bei der FIFA WM 2014 scheiterten Cristiano Ronaldo, FIFA Weltfußballer des Jahres 2013, und seine portugiesischen Mannschaftskollegen in der Gruppenphase. Der Argentinier Lionel Messi, 2012 und auch schon 2011 sein Vorgänger als Titelträger, fand sich im Endspiel von 2014 ebenfalls auf der Verliererseite wieder.

Die schnellsten Roten Karten der FIFA WM

1. Min.: José Batista (Uruguay) gegen Schottland, 1986
8. Min.: Giorgio Ferrini (Italien) gegen Chile, 1962
14. Min.: Zeze Procopio (Brasilien) gegen Tschechoslowakei, 1938
19. Min.: Mohammed al-Khlaiwi (Saudi-Arabien) gegen Frankreich, 1998
Miguel Bossio (Uruguay) gegen Dänemark, 1986
21. Min.: Gianluca Pagliuca (Italien) gegen Irland, 1994

Die schnellsten Gelben Karten

1. Min.: Sergei Gorlukowitsch (Russland) gegen Schweden, 1994
Giampiero Marini (Italien) gegen Polen, 1982
2. Min.: Jesús Arellano (Mexiko) gegen Italien, 2002
Henri Camara (Senegal) gegen Uruguay, 2002
Michael Emenalo (Nigeria) gegen Italien, 1994
Humberto Suazo (Chile) gegen Schweiz, 2010
Mark van Bommel (Niederlande) gegen Portugal, 2006

Šimunić – der Mann mit »Gelbsucht«

Der Kroate Josip Šimunić hält gemeinsam mit dem Australier Ray Richards einen kuriosen Rekord: Beide erhielten drei Gelbe Karten in ein und demselben WM-Spiel. Šimunić wurde 2006 gegen Australien vom englischen Schiedsrichter Graham Poll erst nach der dritten des Platzes verwiesen. Als Poll dem Spieler zum zweiten Mal Gelb zeigte, hatte er vergessen, dass er ihn zuvor bereits verwarnt hatte.

Die Spitzen-Kapitäne

Drei Spieler waren bei gleich zwei FIFA Weltmeisterschaftsendspielen Kapitäne ihrer Mannschaft: der Argentinier Diego Maradona, der Brasilianer Dunga und der Deutsche Karl-Heinz Rummenigge. Maradona hielt 1986 den Pokal in Händen, vier Jahre später unterlag sein Team im Endspiel. Dunga war Stürmer der Siegermannschaft von 1994, verlor jedoch 1998 ebenfalls; Rummenigge verlor als Kapitän seiner Mannschaft zweimal, 1982 und 1986. Maradona stand am häufigsten als Mannschaftsführer bei FIFA WM-Spielen auf dem Rasen: 16-mal zwischen 1986 und 1994.

Die Joker schlagen zu

Noch bei keiner WM wurden so viele Tore durch Einwechselspieler erzielt wie 2014: Der Finaltreffer von Mario Götze war der 32. Treffer durch einen Einwechselspieler. Bis dahin hatte der Rekord bei 24 Treffern gelegen. Auswechselungen – zunächst von zwei Feldspielern – waren erstmals 1970 in Mexiko erlaubt. 1994 durfte zusätzlich der Torhüter gewechselt werden und seit 1998 können drei beliebige Spieler ausgetauscht werden. 1998 wurde das bisher schnellste Einwechselspieler-Tor bei einer WM erzielt: Nur 16 Sekunden nachdem der Däne Ebbe Sand ins Spiel gekommen war, versenkte er den Ball im nigerianischen Tor.

Von eins bis elf

In der heutigen Zeit, in der Rückennummern nicht mehr an Spielpositionen gebunden sind und meistens beliebig vergeben werden, mögen sich manche Traditionsliebhaber bei der WM 2010 über die Aufstellung von Brasilien gefreut haben: Bei ihren ersten beiden Partien gegen Nordkorea und gegen die Elfenbeinküste trugen die brasilianischen Spieler in der Startformation durchgehend die Zahlen von eins bis elf. Trainer Carlos Dunga schickte jeweils folgende Elf ins Rennen: 1 Júlio César, 2 Maicon, 3 Lúcio, 4 Juan, 5 Felipe Melo, 6 Michel Bastos, 7 Elano, 8 Gilberto Silva, 9 Luís Fabiano, 10 Kaká und 11 Robinho. Die Niederlande taten es den Brasilianern nicht nur bei ihrem Achtelfinalsieg gegen die Slowakei, sondern auch im Endspiel gleich: 1 Maarten Stekelenburg, 2 Gregory van der Wiel, 3 Johnny Heitinga, 4 Joris Mathijsen, 5 Giovanni van Bronckhorst, 6 Mark van Bommel, 7 Dirk Kuijt, 8 Nigel de Jong, 9 Robin van Persie, 10 Wesley Sneijder and 11 Arjen Robben. Beide vollbrachten dieses Kunststück beinahe noch ein drittes Mal, als sie im Viertelfinale aufeinandertrafen, es tanzte nur jeweils ein Spieler mit der Rückennummer 13 aus der Reihe – der Brasilianer Dani Alves spielte anstelle des Siebeners Elano, und der Niederländer André Ooijer vertrat den Vierer Joris Mathijsen (Elano und Mathijsen waren verletzt).

Die jüngsten Spieler in WM-Endspielen

Pelé (Brasilien): 17 Jahre, 249 Tage, 1958
Giuseppe Bergomi (Italien): 18 Jahre, 201 Tage, 1982
Rubén Morán (Uruguay): 19 Jahre, 344 Tage, 1950

Die ältesten Spieler in WM-Endspielen

Dino Zoff (Italien): 40 Jahre, 133 Tage, 1982
Gunnar Gren (Schweden): 37 Jahre, 241 Tage, 1958
Jan Jongbloed (Niederlande): 37 Jahre, 212 Tage, 1974
Nílton Santos (Brasilien): 37 Jahre, 32 Tage, 1962

Puzach – als Erster eingewechselt

Der Russe Anatoli Puzach wurde als erster Spieler in der Geschichte der FIFA WM eingewechselt. Er kam am 31. Mai 1970 nach der Halbzeitpause beim 0:0 der Sowjetunion gegen Mexiko für Wiktor Serebrianikow zum Einsatz. Bei der Endrunde 1970 war es zum ersten Mal erlaubt, Spieler einzuwechseln, jede Mannschaft konnte zwei Wechsel vornehmen. 1998 erhöhte die FIFA diese Zahl auf drei pro Mannschaft.

Vier sind draußen

Die höchste Zahl von Spielern, die bei einem FIFA WM-Spiel vom Platz gestellt wurden, ist vier. Im Achtelfinalmatch 2006 in Deutschland verwies der russische Schiedsrichter Valentin Iwanow die Portugiesen Costinha und Deco sowie die Niederländer Khalid Boulahrouz und Gio van Bronckhorst des Platzes.

Caniggia: von der Ersatzbank verwiesen

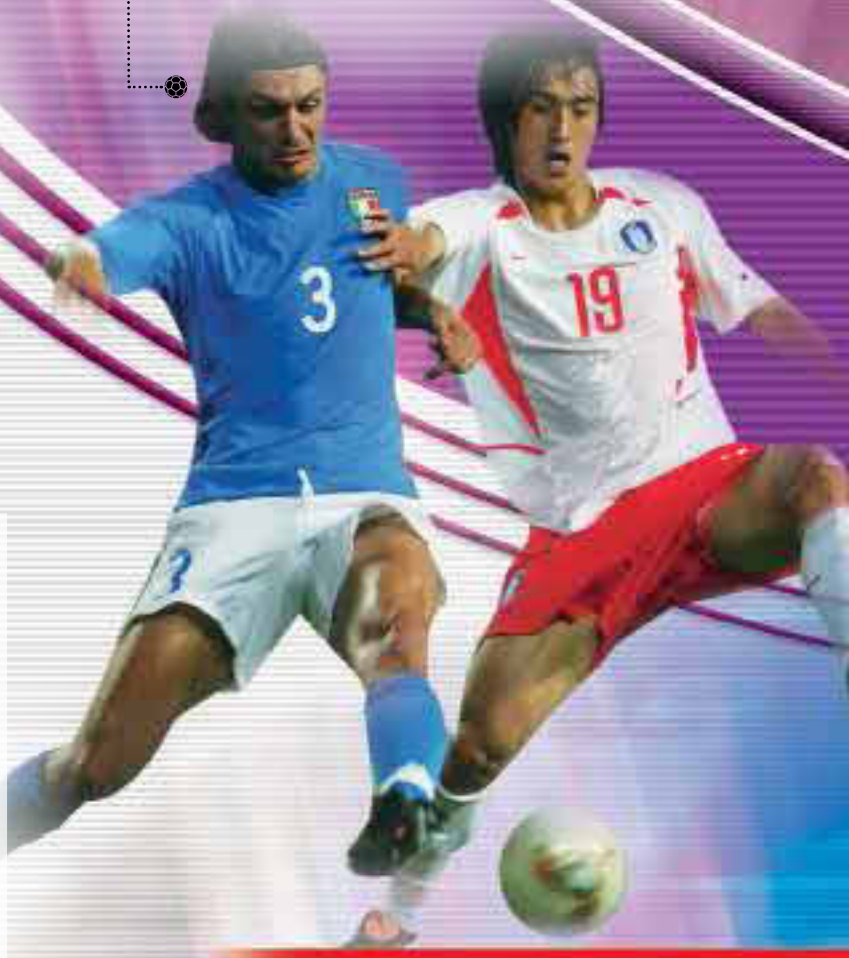
Der Argentinier Claudio Caniggia erhielt 2002 im Spiel gegen Schweden als erster Spieler eine Rote Karte, obwohl er auf der Bank saß. Caniggia wurde in der Nachspielzeit der ersten Halbzeit von Ali Bujsaim aus den Vereinigten Arabischen Emiraten wegen Schiedsrichterbeleidigung bestraft. Obwohl er bereits verwarnt worden war, protestierte Caniggia weiter, sodass ihm Bujsaim schließlich die Rote Karte zeigte.

Marathon-Mann Maldini siegt um Minuten

Der Deutsche Lothar Matthäus hatte zwar die meisten Einsätze bei FIFA Weltmeisterschaften (25), doch der italienische Abwehrspieler Paolo Maldini stand insgesamt länger auf dem Rasen, obwohl er zwei Spiele weniger absolvierte. Maldini spielte 2220 Minuten, Matthäus nur 2052. Dem am nächsten kommen Uwe Seeler (1980 Minuten) und Diego Maradona (1938 Minuten).

Wiedervereinigte Weltmeister

In WM-Statistiken werden die Daten von Deutschland und der alten Bundesrepublik immer zusammengerechnet, weil der Deutsche Fußball-Bund (DFB), der im Jahr 1900 gegründet wurde und als offizielle Körperschaft »Deutschland« auf internationaler Ebene bis zum Zweiten Weltkrieg vertrat bzw. das seit der Wiedervereinigung wieder tut, auch für die Länderspiele der »Bundesrepublik Deutschland« in der Zeit der deutschen Teilung (1949–1990) zuständig war. Die DFB-Auswahl ist schon viermal Weltmeister geworden und hält mit acht Teilnahmen den Rekord für die meisten bestrittenen WM-Endspiele. 2014 wurden mit André Schürrle und Mario Götze erstmalig auch Spieler Weltmeister, die erst nach der Wiedervereinigung auf die Welt kamen. Toni Kroos wurde als einziges Mitglied des deutschen WM-Kaders in der ehemaligen DDR geboren.



Ungeschlagene Torhüter bei WM-Endrunden*

Walter Zenga (Italien)	kassierte 517 Minuten lang kein Tor, 1990
Peter Shilton (England)	502 Minuten, 1986–1990
Iker Casillas (Spanien)	476 Minuten, 2010–2014
Sepp Maier (BRD)	475 Minuten, 1974–1978
Gianluigi Buffon (Italien)	460 Minuten, 2006
Émerson Leão (Brasilien)	458 Minuten, 1978
Gordon Banks (England)	442 Minuten, 1966

* Pascal Zuberbühler kassierte bei der WM 2006 in den ganzen 390 Minuten, die die Schweiz spielte, kein einziges Tor.